



Das Drogisten-Paar Walter und Karin Käch wird für seine Verdienste in der Naturheilkunde mit dem Seetal Award ausgezeichnet. Foto **Werner Rolli**

# Passion für Naturheilmittel

**HOCHDORF** Der Gewerbeverein verleiht heute Abend im Kulturzentrum der Braui den 20. Seetal Award, der diesmal an die Dropa Drogerie Käch in Hochdorf geht. Die Begründung: «Mit ihrer Leidenschaft für die Heilkunde haben sie sich weit über die Grenzen des Seetals hinaus einen Namen gemacht. Wir sind stolz, ein solch innovatives und engagiertes Unternehmerpaar zu unseren Mitgliedern zählen zu dürfen.»

von **Kathrin Aerni**

«Der Award ist eine grosse Ehre und hat uns alle überrascht», sagt Walter Käch, Geschäftsführer und -inhaber der Dropa-Drogerie. Doch die Auszeichnung ist mehr als verdient: Fast die Hälfte der Schweizer Drogerien ist in den letzten 30 Jahren verschwunden. Denn es ist schwieriger geworden, sich in einem immer härteren Umfeld zu positionieren. Nicht so bei der Drogerie Käch: Seit ihrem Bestehen hat sie sich auf Nischen spezialisiert wie eben die Naturheilprodukte. Damit erzielt sie heute über die Hälfte ihres Umsatzes.

## Die Selbstheilung stärken

Der 55-jährige Geschäftsinhaber Walter Käch ist eidgenössisch diplomierter Drogist und hat das Potenzial der Naturheilkunde schon früh entdeckt, insbesondere das der Schüsslersalze. Diese

haben die Kächs von Beginn an im Angebot und vertreiben sie schweizweit. Über die biochemischen Mineralstoffe nach Dr. Schüssler hat Walter Käch vor über zehn Jahren sogar ein Buch geschrieben – mit grossem Erfolg: Es verkaufte sich über 30 000 Mal. Darin liess der Drogist seine jahrzehntelangen Erfahrungen einfließen. «Ich bin überzeugt von den Schüsslersalzen. Sie basieren auf zwölf Mineralsalzen und kommen auch im menschlichen Körper natürlich vor, wo sie bestimmte Funktionen haben.» Es gehe darum, Störungen im Mineralstoffwechsel auszugleichen. Darüber hinaus sei eine Kombination aus der klassischen Schulmedizin und der Naturheilkunde ideal, ist der Drogist überzeugt.

Die Naturheilmittel soll nicht nur Symptome bekämpfen, sondern auch die Selbstheilung anregen. «Die moderne Medizin und der heutige Mensch glauben zu wenig an die Selbstheilungskräfte des Körpers.» Schüsslersalze sind stark verdünnte Mineralstoffe, die in den Zellen den Mineralstoffwechsel normalisieren. Die Idee hatte Dr. Schüssler vor über 150 Jahren.

## Nicht immer gleich eine Tablette «einwerfen»

Ein zentraler Punkt der Selbstheilung ist das Immunsystem. Dazu sagt Walter Käch: «Die halbe Miete für ein starkes Immunsystem ist, sich gesund und ausgewogen zu ernähren, genügend zu schlafen und ein gutes Stressmanagement.» Aber auch Bewegung an der frischen Luft gehört dazu. Genau hier liege aber das Problem. In der heutigen Leistungsgesellschaft müsse immer

«alles schnell gehen», und so werden oft Fertig- und Halbfertigprodukte konsumiert, statt Mahlzeiten ohne Zusatzstoffe selbst zu kochen, erklärt der Drogist. Dasselbe gelte bei einer Erkältung oder Grippe: «Die meisten Menschen gönnen sich kaum Zeit und Ruhe, um sich richtig auszukurieren.» Man müsse wieder vermehrt lernen, etwas auszuhalten, statt bei kleinsten Anzeichen Tabletten zu schlucken. Laut Walter Käch gibt es Kundinnen und Kunden, die das ganze Jahr Halswehtabletten nehmen oder bei ein bisschen Schmerzen gleich zur Tablette greifen.

## Trend nach Naturheilmitteln nimmt zu

«Grundsätzlich sind immer mehr Kundinnen und Kunden an Naturheilmitteln interessiert», so Walter Käch, «doch das Wissen und dessen Anwendung hinken noch immer hinterher.» Weil die Nachfrage nach Naturheilmitteln stetig steige, müsse man den Normalverbrauchern erklären können, welche Pflanzen welche Wirkung erzielen, also vermehrt Aufklärungsarbeit leisten, erzählt Walter Käch. Er selbst hält seit Jahren öffentliche Vorträge über naturheilkundliche Verfahren. Zudem führen Käch und sein Drogisten-Team umfassende, individuelle Beratungen durch. Neben den Schüsslersalzen sind auch die Aromatherapie, Spagyrische Essenzen und verschiedenste pflanzliche Präparate gefragt. Sie hätten 120 Kräuter am Lager, die sie selber mischen würden, sagt Walter Käch. Tee-Mischungen seien die einfachste Form der Anwendung. Während Ärzte oft zu ihren Patienten sagen,

dass sie mit ihren leichteren bis mittelschweren Beschwerden leben lernen müssten, versuchen sie mögliche alternative Optionen aufzuzeigen.

In der Schulmedizin gibt es klare und eindeutige Diagnosen, wie beispielsweise entzündliche Erkrankungen mit akuten Schmerzzuständen, die mit Kortison oder Schmerzmittel behandelt werden müssen. Diese können mit verschiedenen Naturheilmitteln, etwas Arnika oder Schüsslersalz Nr. 3, oft abgeschwächt werden.

## Frühes Interesse an Heilpflanzen

Er sei mit den mütterlichen «Kräutergenen» aufgewachsen, sagt der in Neuenkirch aufgewachsene Walter Käch lachend. Kein Wunder, hat ihn die Naturheilkunde seit Kindsbeinen an interessiert. Und so war naheliegend, dass er nach der obligatorischen Schulzeit bei einem Drogisten geschnuppert hat. Anschliessend absolvierte Käch eine vierjährige Lehre als Drogist EFZ und bildete sich später zum eidgenössisch diplomierten Drogisten weiter. 1994 eröffnete er seine eigene Drogerie in Hochdorf. Und vor zehn Jahren übernahmen der Naturheilkundespezialist und seine Frau eine weitere Drogerie in Neuenkirch.

## Seetal Award ist auch ein Verdienst seiner Frau und des Teams

Walter Käch freut sich über den Seetal Award, betont aber, dass die Auszeichnung auch ein Verdienst seiner Frau Karin und dem zehnköpfigen Team sei. Karin Käch habe ihm immer den Rücken freigehalten und ihm als kritische Konsumentin neuer Produkteideen oft

auch den Spiegel vorgehalten. Drogistinnen und Drogisten sind heute leider eine aussterbende Spezies. Umso wichtiger ist es Walter Käch, den jungen Leuten, die sich trotzdem für diesen Beruf entscheiden, eine erstklassige Ausbildung zu bieten.

Ebenso wichtig ist ihm, dass altes Kräuterwissen erhalten bleibt. Deshalb engagiert sich Käch als Präsident für die 1987 ins Leben gerufene Ballenbergstiftung der Schweizer Drogisten. Im Freilichtmuseum Ballenberg wurde eine historische Drogerie von anno 1894 mit verschiedenen Ausstellungsräumen eingerichtet. Dazu gehört auch ein Kräutergarten mit über 250 Medizinalpflanzen.

Zurück in die Gegenwart, beziehungsweise Zukunft: «Sich zu positionieren, wird künftig noch wichtiger», sagt Walter Käch. Und dies, obwohl sich die Dropa-Drogerie in Hochdorf längst etabliert hat. «Wir halten auch in Zukunft an unserem bewährten Konzept fest: seriöse, ganzheitliche Beratung und Aufklärung der Kundschaft. Dazu gehören das Halten von Vorträgen über naturheilkundliche Themen, aber auch Online-Zoom-Veranstaltungen, um möglichst viele Kunden zu erreichen. «Wir sind auf dem richtigen Weg», blickt Walter Käch trotz allem optimistisch in die Zukunft.

Am Dienstag, 28. Januar, hält Walter Käch für den Frauenverein Schongau einen Vortrag über die Aromatherapie. Weiter ist geplant, dass der Heilkräutergarten mit über 60 Heilpflanzen auf rund 350 Quadratmetern in Hochdorf ab circa Mitte Mai zwei- bis dreimal pro Woche frei besichtigt werden kann. Darunter gibt es auch einheimische Heilpflanzen zu bestaunen und Informationen zu Wirkung und Anwendung.